

„WILDKATZE IM THAYATAL – FORSCHUNG UND SCHUTZKONZEPT“

PROJEKTBERICHT NOVEMBER 2006

vorgelegt von Dipl. Biol. Thomas Mölich

EINLEITUNG

In den letzten Jahren kam es wiederholt zu Meldungen über Sichtbeobachtungen einzelner Wildkatzen in der Region des Nationalparks Thayatal / Podyjí.

Die Wildkatze (*Felis silvestris* SCHR.) gilt in Österreich als ausgestorben. Obwohl noch in historischer Zeit in weiten Teilen Österreichs verbreitet, besitzt sie heute keine bodenständigen Populationen mehr, sondern tritt nur als seltener „Irrgast“ in Erscheinung. Allerdings sind Wildkatzen wegen ihrer heimlichen Lebensweise und der Verwechslungsmöglichkeit mit wildfarbenen Hauskatzen nicht leicht sicher nachzuweisen. Gelegentliche Beobachtungen und zuletzt ein Fotobeleg stützten die Vermutung auf das zumindest gelegentliche Auftreten der Wildkatze in der Thayatal - Region.

Mit Hilfe der in Tabelle 1 genannten Projektbausteine und Methoden sollen der Status der Wildkatze in der Thayatal - Region geklärt und die Grundlagen für die Sicherung bzw. Förderung eines länderübergreifenden Wildkatzenvorkommens im Inter - Nationalpark Thayatal - Podyjí gelegt werden.

PROJEKTSTAND

Bewertung des Inter-Nationalparks Thayatal-Podyjí als potentieller Lebensraum für die Wildkatze

Zur Bewertung des Inter-Nationalparks Thayatal-Podyjí hinsichtlich seiner Eignung als Lebensraum für die Wildkatze wurden **Literatur und Gutachten** zur Lebensraumausstattung des Nationalparks gesichtet und durchgearbeitet.

Die Lebensraumtypen des Nationalparks Thayatal - Podyjí wurden im Rahmen mehrtägiger **Exkursionen** erkundet. Digital vorliegende relevante **Daten** für das Gebiet wurden mit Hilfe eines **Geografischen Informationssystems (GIS) zusammengeführt**.

Auf Grundlage dieser Informationen, insbesondere von Orthophotos, erfolgte in Kombination mit Expertenwissen des Autors eine **Lebensraumbewertung auf fünfstufiger Skala** (Abb. 1).

Eine Zelle des Bewertungsrasters entspricht dabei der Ausdehnung eines Orthophotos - und gleichzeitig auch in etwa der Reviergröße einer weiblichen Wildkatze, weshalb diese **Maschenweite** des Bewertungsrasters grundsätzlich zweckmäßig ist. Trotzdem wird die Bewertung in einem weiteren Schritt auf der Grundlage eines Orthophoto - Quadranten noch **verfeinert**, um der naturgemäß bandförmig schmalen Gestalt des Nationalparkes besser gerecht zu werden.

Schon jetzt ist klar, dass die **Lebensraumqualität** des Gebietes für Wildkatzen innerhalb der Waldflächen **gut bis sehr gut** einzustufen ist, wobei aktuell besonders hochwertige Lebensraumausschnitte für Wildkatzen auf österreichischer Seite gerade **auch außerhalb der Nationalparkgrenzen** liegen. Vom Wald zur umgebenden Kulturlandschaft ist ein ausgeprägt **sprunghafter Verlust der Lebensraumqualität** zu verzeichnen, da die landwirtschaftlich genutzten Flächen nur wenig Deckung bietende Strukturen aufweisen (ausgeprägter auf der tschechischen Seite).

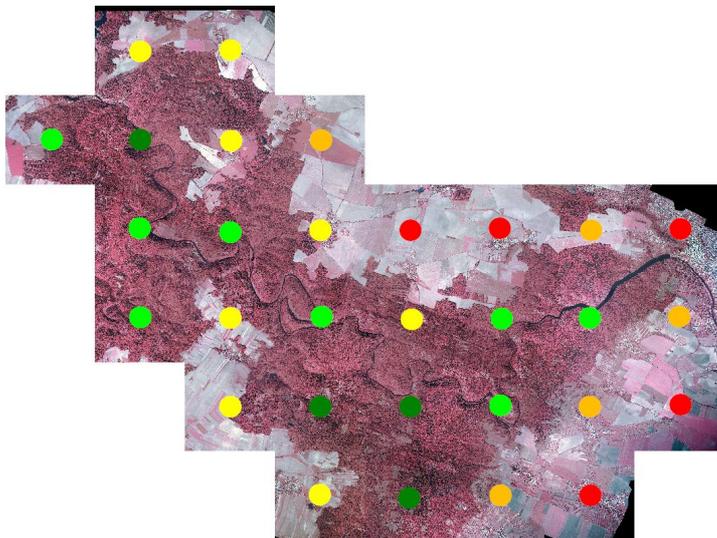


Abb. 1: Eignung des Nationalparks Thayatal - Podyji und seiner Umgebung als Lebensraum für die Wildkatze.

Legende: lebensfeindlich (rot) – ungeeignet (orange) – bedingt geeignet (gelb) – geeignet (hellgrün) - Optimumhabitat (dunkelgrün)

Darstellung von Methoden zur Überprüfung der Präsenz im Nationalpark.

Literaturrecherchen und eigene Erfahrungen des Autors, die in einer **Methodenübersicht** mit Diskussion zusammengefasst wurden, belegen die **Schwierigkeiten des sicheren Nachweises von Wildkatzen** in ihren natürlichen Lebensräumen mit Hilfe klassischer Freilandmethoden.

Erst die Anwendung moderner **molekulargenetischer Verfahren** (DNA - Extraktion, PCR, Fingerprinting / Microsatelliten) erlauben mittlerweile die **sichere Unterscheidung zwischen Haus- und Wildkatze** und den Aufbau einer Datenbank zur Identifizierung einzelner Wildkatzenindividuen. Die Kombination dieser Verfahren mit der sogenannten **Lockstockmethode**, die der Autor in mehreren Untersuchungsgebieten in Deutschland einsetzt, eröffnet neue Perspektiven eines langfristigen Monitorings von Wildkatzen.

Im Nationalpark Thayatal wurde das **Lockstockverfahren im Rahmen dieses Projekts bereits jetzt eingeführt**. Es fand eine Schulung zu Material und Methoden sowie zur Auswahl geeigneter Standorte statt. Lockstöcke werden zur Zeit ausgebracht und regelmäßig kontrolliert. So soll in den kommenden Monaten **geklärt werden, ob Wildkatzen im Nationalpark Thayatal mit Sicherheit präsent sind**.

Langfristig ist der Aufbau einer Gendatenbank und ein Langzeitmonitoring von Wildkatzen möglich. Die genetischen Analysen können beispielsweise **am Institut für Spezielle Zoologie der Universität Jena** im Rahmen des deutschen Naturschutzprojekts „Ein Rettungsnetz für die Wildkatze“ durchgeführt werden. Der Autor wird sich für die kostenfreie Analyse und die Integration etwaiger Positivbefunde in die entstehende Gendatenbank einsetzen.

Im Rahmen eines vom Institut für Spezielle Zoologie der Universität Jena derzeit vorbereiteten Forschungsprojekts zur genetischen Charakterisierung europäischer Wildkatzenvorkommen sieht der Autor Perspektiven einer langfristigen Zusammenarbeit.

Daneben stehen, beispielsweise in der Schweiz, auch andere auf Wildkatzen - DNA spezialisierte Labore zur Verfügung, so dass eine sachgerechte Aufarbeitung etwaiger Proben in jedem Fall gesichert ist.

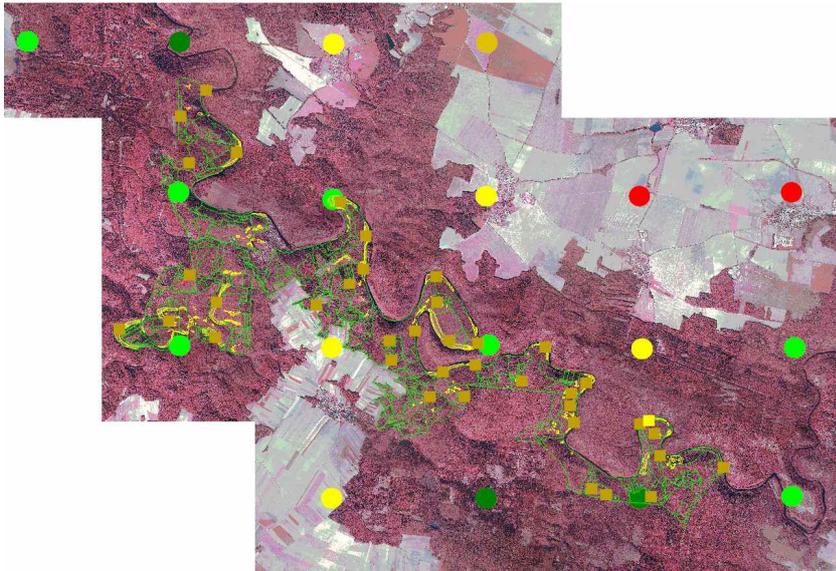


Abb. 2: Braune Quadrate markieren Lockstockstandorte zur Überprüfung der Präsenz von Wildkatzen im Gebiet des Nationalparks Thayatal. Lockstöcke wurden in Bereichen und neben Strukturen platziert, die nach den Erfahrungen aus radiotelemetrischen Studien an Wildkatzen von den Tieren regelmäßig aufgesucht werden.

Erfassung von Wildkatzenbeobachtungen und Totfunden und Aufbau eines „Wildkatzennetzwerks“

Mit Blick auf die **überregionale Beurteilung der Situation der Wildkatze** kann auf Informationen und die Mitarbeit sachkundiger Personen (wie Jäger, Förster, Verbandsnaturschutz) nicht verzichtet werden. Die **Einbindung dieses Personenkreises** in ein Forschungsprojekt das auch den Schutz der seltenen Wildkatze befördern soll, ist unerlässlich.

In der Praxis gebräuchlich sind **Fragebögen**, die Informationen zum Vorkommen der Wildkatze bei dem genannten Personenkreis abfragen. Allerdings sollte eine Fragebogenaktion bezüglich Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Wiederholungen einigen **Grundregeln** folgen.

Bewährt hat sich ein **zweistufiges Verfahren**, bei dem der potentielle Melder zunächst nur sehr wenige Fragen auf einem einzigen A4 - Blatt beantwortet. Weitere und nähere Angaben werden im Rahmen eines kurzen persönlichen Gesprächs mit dem Melder später anhand eines „Verifizierungsbogens“ abgefragt. Ein solches kurzes **Interview** ist für die Beurteilung der Güte der Beobachtung unverzichtbar. Der **persönliche Kontakt** ist außerdem eine grundlegende Voraussetzung für weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit und insofern wichtiger Baustein beim **Aufbau eines lokalen „Wildkatzennetzwerks“**. Am Beginn einer Fragebogenaktion steht daher eine an die Zielgruppe gerichtete Einladung zu einer **Informationsveranstaltung** über die Wildkatze.

Für die Nationalparkverwaltung Thayatal wurde ein zweigliedriger Fragebogen erstellt (siehe Anlage) und das Verfahren wurde in allen Einzelheiten erläutert.

Eine Informationsveranstaltung mit Lichtbildervortrag zur Wildkatze und Aufruf zur Mitarbeit / Verteilung und Versendung der Fragebögen ist für den Winter 2006/2007 vorgesehen.

Im Kreis der Mitarbeiter des Inter - Nationalparkes Thayatal - Podyji wurde das **Wildkatzenprojekt** im Rahmen der Tagung „15 Jahre Nationalpark Podyji - Forschung und Schutz“ vorgestellt.

WEITERES VORGEHEN

Die nächsten Projektschwerpunkte liegen in der Initiierung eines Unterstützernetzwerkes und - nachdem erste Informationen aus der Fragebogenaktion vorliegen - in der Darstellung und Bewertung des Kenntnistanandes zum überregionalen Vorkommen der Wildkatze.

Eine Darstellung des Bastardierungsrisikos Wildkatze / Hauskatze entsprechend dem Projektstrukturplan wird sich auf Literatur, Gebietserkundungen, Berichte ortskundiger Personen / Ergebnisse der Fragebogenaktion und insbesondere auf die Befunde aus dem Lockstockprojekt stützen und bis Juni 2007 abgeschlossen sein.

Danach können die dann zur Verfügung stehenden Informationen zu einer Gesamtschau und daraus abzuleitenden Handlungsempfehlungen verdichtet werden.

PROJEKTSTRUKTURPLAN "AHP Wildkatze Nationalparkregion Thayatal"

TPNr	Teilprojekt (TP)	Methoden	Material / Ressourcen	Beteiligte / Akteure	Produkt
1	Bewertung des Inter-Nationalparks Thayatal-Podyji als potentieller Lebensraum für die Wildkatze	Expertenevaluierung auf Grundlage von Orthophotos und Geländeerkundung. Einbeziehung weiterer Daten nach Verfügbarkeit Gespräche mit Gebietskennern	Orthophotos analog oder digital Kopien Orthophotos und TK für Geländeerkundung Ggf. weitere Gebietsdaten (Höhenmodell, Klimadaten)	Nationalparkverwaltung	Bericht mit Karte und Text Voraussichtlich dreistufige Darstellung der Evaluierungsergebnisse (pessimal, geeignet, optimal) Einordnung des Gebiets in überregionalen Zusammenhang
2	Darstellung benachbarter Populationen und möglicher Zuwanderungen unter der besonderen Berücksichtigung der dokumentierten Sichtungen rund um den Nationalpark	Literaturrecherche Vorforschung, Gespräche Fragebogenaktion mit Verifizierungsrunde Aufbau Meldernetzwerk	Literatur, Daten und Hinweise zur regionalen Verbreitungssituation Frage- und Verifizierungsbogen Uni-Kooperation (Diplomarbeiten, Praktika,...)	Nationalparkverwaltung Ggf Förster, Jäger, Aktive in Verbänden, ... Studenten, Praktikanten	Übersicht (Kurzbericht) mit Karte und Text.

PROJEKTSTRUKTURPLAN "AHP Wildkatze Nationalparkregion Thayatal" ff.

TPNr	Teilprojekt (TP)	Methoden	Material / Ressourcen	Beteiligte / Akteure	Produkt
3	Beurteilung der Gefahr der Bastardierung mit der Hauskatze	Literaturrecherche, Vorortrecherche, Betrachtung der Siedlungsstruktur usw. für Risikoabschätzung. Sichere Erkenntnisse wahrscheinlich nur bei erfolgreichem Lockstockeinsatz.	Daten/Hinweise zur lokalen Situation, zum genetischen und morphometrischen Status von (überregionalen) Nachbarpopulationen Morphometrische Daten? Historisches Material?	Nationalparkverwaltung, Jäger, Förster, Fachleute	Risikoabschätzung (Bericht) Im Zusammenhang mit TP5 evtl. Empfehlung Aufbau Lockstocknetz
4	Vorschläge von Schutz- bzw. Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung des Nationalpark-Umfeldes		Ergebnisse aus 1,2,3 Expertenwissen		Zeitlich und räumlich priorisierter Maßnahmenplan (Action-Plan)
5	Darstellung von Methoden zur Überprüfung der Präsenz im Nationalpark.	Literaturrecherche - Aktualisierung eigener Methodenübersicht. Diskussion der Eignung		Nationalparkverwaltung, Dritte ?	Empfehlung